



Ein Blick in den Innenstadtverkehr der Zukunft

Lautlose Flugtaxis neben der E-Kleinbus-Flotte

Karlsruhe Stadt. Wir schreiben das Jahr 2040. Wo früher einmal verkehrstechnisches Durcheinander und Lärm das Stadtbild prägten, herrschen heute klare Strukturen und angenehme Ruhe. Staus und volle Straßenbahnen sind einer selbstfahrenden Flotte von E-Kleinbussen gewichen, die ihre Passagiere kostenfrei im gesamten Stadt- und Landkreis mit maximal drei Zwischenstopps befördern.

Ladesäulen sind überflüssig geworden und blockieren keine Flächen, da alle Fahrzeuge durch Induktionsstrom über die Straßen selbst aufgeladen werden. Der gesamte Hauptbahnhof wurde umgestaltet und verteilt jetzt mit nahezu lautlosen Flugtaxis die in die Stadt kommenden Personen auf die E-Kleinbus-Flotte.

Auch der Lieferverkehr wurde deutlich weiterentwickelt und die Anzahl der Lieferfahrzeuge konnte um über die Hälfte reduziert werden. Pakete werden nur noch an die knapp 50 in der Stadt und dem Landkreis verteilten Mikrodepots geliefert und von dort aus per Lieferdrohne oder -roboter (je nach Größe und Gewicht der Pakete) an den Empfänger.

Die 20 City-Mikrodepots müssen dabei noch nicht einmal mit LKWs angefahren werden. Ehemalige, nicht mehr benötig-

te Straßenbahn-Haltestellen werden per Cargo-Tram angefahren und dienen als rollendes Mikrodepot.

Für die Steuerung des Verkehrs setzt Karlsruhe eine Verkehrsleitzentrale ein, die von allen Verkehrsteilnehmern die aktuelle Position, den Ladezustand von Elektrofahrzeugen und das nächste Ziel erhält. Darauf aufbauend berechnet sie den optimalen Verkehrsfluss und gibt die zu fahrende Strecke an die Navigationssysteme der Fahrzeuge zurück.

Dies alles erscheint Science-Fiction pur, ist es aber nicht.

Selbstfahrende E-Kleinbusse (E.V.A) fahren aktuell im Karlsruher Stadtteil Weiherfeld-Dammerstock und können von jedem gebucht werden, der in dieser Region unterwegs ist. Die Straße, die Elektrofahrzeuge während der Fahrt lädt, wird im Oktober im Ausbildungszentrum des EnBW im Rheinhafen erprobt und soll nach einem positiven Test auf öffentliche Straßen ausgeweitet werden.

Für Cargo-Drohnen und Flugtaxis ist bereits heute Volocopter aus Bruchsal eines der führenden

Unternehmen in der Welt. Eine Cargo-Tram wird im Rahmen eines vom BMWi geförderten Projektes ebenfalls in Karlsruhe erprobt. Unter dem Namen LogIK-Tram bzw. regioKArgoTramTrain und unter Mitwirkung des AVG und des KIT (u. v. w.).

Für Lösungen im Umfeld der Steuerung von Verkehrsflüssen und Routenplanung sind Karlsruher Unternehmen (und Fakultäten) nahezu 40 Jahre Marktführer.

Lösungen von INIT und PTV kommen in der ganzen Welt zum Einsatz und könnten aus technischer Sicht schon heute das beschriebene leisten.



„In unseren Innenstädten darf es nicht nur darum gehen, von Punkt A zu Punkt B zu gelangen. Wir müssen auch den Raum zwischen den Punkten füllen. Die Innenstadt insgesamt muss zu einem attraktiven Aufenthaltsraum werden, in dem man einkaufen, etwas erleben und etwas zu sich nehmen kann.“

Oberbürgermeister
Frank Mentrup, Karlsruhe,
bei der TRK-Regionalkonferenz

Entscheidend für die Erreichung dieser Zukunftsvisionen sind vorrangig zwei Faktoren – Mut und Durchsetzungsfähigkeit. Mut zum Anfangen und zum Umsetzen der zukunftsweisenden Lösungen. Durchsetzungsfähigkeit, um die vielen Beteiligten zur Nutzung einer zentralen Plattform zu bewegen und die Projekte im vorgegebenen Kostenrahmen zu forcieren.

Volker Möller,
Venkinto GmbH,
Karlsruhe